

Inklusion in der Katholischen Pfarrei Pfäffikon ZH



„Mein Handicap ist mein special effect ist meine Stärke“

Dieser Ausspruch einer jungen Frau rüttelt auf. Menschen mit einer Beeinträchtigung sind Teil unserer Gesellschaft. Deshalb soll in unserer Pfarrei nicht nur die Kirche barrierefrei werden, sondern wir wollen auch eine inklusive Kirchgemeinde sein, in der alle willkommen sind und sich gleichwertig behandelt fühlen.

Der Begriff Inklusion, abgeleitet von lat. includere = einschliessen, dazugehören, einbezogen werden, beschreibt das vollwertige und gleichberechtigte Miteinander von Menschen mit und ohne Beeinträchtigung in der Gesellschaft. Im Jahr 2014 wurde in der Schweiz die UN-Behindertenrechtskonvention in Kraft gesetzt, das heisst: Menschen mit und ohne Beeinträchtigung haben die gleichen Rechte.

Menschen mit einer Behinderung sind gemäss der Konvention Personen, die langfristige körperliche, seelische, geistige oder Sinnes-Beeinträchtigungen haben. Eine Beeinträchtigung kann angeboren sein oder durch Krankheit, Unfall oder im Alter erworben werden. Jeder kann davon betroffen werden. Das grösste Bedürfnis dieser Menschen, ja deren Recht ist, dass sie als gleichwertige Mitglieder anerkannt und in die Gesellschaft miteinbezogen werden. Aus dem Nebeneinander soll ein Miteinander werden.

In unserer Pfarrei wissen wir, dass es noch einiges zu tun gibt und setzen uns dafür ein, Inklusion zu leben. Seit Jahren besuchen Angehörige unserer Pfarrei Bewohner*innen der Stiftung zur Palme in Pfäffikon. In den Heimen Buechweid in Russikon und Ilgenhalde in Fehraltorf wird Religionsunterricht erteilt. Hier werden Kinder und Jugendliche mit besonderem Förderbedarf unterstützt. Sehr erfahrene und motivierte Katechetinnen bereiten sie einzeln oder in Kleingruppen wertschätzend und einfühlsam auf den Empfang der Sakramente Taufe, Erstkommunion und Firmung vor.

Der diesjährige Mitarbeiteranlass fand in der Stiftung zur Palme statt. Bei diesem „Fest der Begegnung“ durften die Pfarrei-Mitarbeitenden ein Stück Inklusion erleben. Es spielte die Band der Wohn- und Arbeitsstätte

Tobias-Haus aus Zürich. Die Band ist zusammengesetzt aus Menschen mit und ohne kognitive Beeinträchtigung. Sie spielten eigene Lieder mit heiteren sowie nachdenklichen Texten. Durch ihre frische, ungekünstelte und berührende Art eroberten sie unsere Herzen im Sturm.

In Zusammenarbeit mit der katholischen Behindertenseelsorge des Kantons ZH, die sich für die Belange von Menschen mit einer Beeinträchtigung einsetzt, versuchen wir, unsere Mitmenschen für die Inklusion zu sensibilisieren. Sensibilisierungsprojekte finden vor allem im Religionsunterricht statt, wo die Schüler*innen das Thema „Behinderung und Inklusion“ kennenlernen.

„Wenn Träume platzen!“ Unter diesem Motto hat ein Betroffener erzählt, wie er in jungen Jahren durch einen Unfall eine Querschnittslähmung erlitten hat und seither auf den Rollstuhl angewiesen ist. Durch diesen Schicksalsschlag musste er sein Leben total neu ordnen. Der Behindertensport gab ihm neuen Lebensmut. Er schaffte Höchstleistungen bis hin zur Meisterschaft in seiner Disziplin. Die Schüler*innen durften in bereitgestellten Rollstühlen das Fahren spielerisch üben und lernen, Hindernisse zu überwinden. So konnten Berührungsgänge abgebaut werden und den Jugendlichen ist bewusst geworden: Er ist ein Mensch wie Du und ich, der Rollstuhl ist nur ein Hilfsmittel zur Fortbewegung.

Auch das Beispiel eines Mannes, der blind geboren wurde, zeigt, dass durch die Behinderung die Resilienz (die seelische Widerstandskraft) gestärkt werden kann. Das hat die jungen Menschen bewegt und zum Nachdenken angeregt. Gestaut haben sie, wie Menschen mit einer Beeinträchtigung ein selbstbestimmtes Leben führen können. Diese und weitere Lebensgeschichten hinterlassen einen bleibenden Eindruck. Für dieses Jahr war eine Fastenopferaktion mit Schüler*innen zum Thema „Saatgut“ geplant, bei dem ein stark sehbehinderter Koch mitgewirkt hätte. Leider musste dieser Anlass wegen der Corona-Pandemie abgesagt werden. Wir hoffen, dass in Zukunft Veranstaltungen dieser Art wieder stattfinden können.

In Planung mit verschiedenen Kirchen in Pfäffikon sind ökumenische Gottesdienste für und mit den Bewohner*innen der Stiftung zur Palme. Durch Begegnung und Austausch entsteht Nähe und Verständnis und daraus kann ein neues Miteinander wachsen.

Eines Tages soll Inklusion nicht nur ein Thema, sondern unsere Form des gesellschaftlichen Zusammenlebens sein!

Der Pfarreirat der katholischen Pfarrei Pfäffikon ZH